

## 2. Teil (Sonderdarstellungen).

---

Wie schon bemerkt, sind die von der Natur gebotenen tierischen, pflanzlichen und steinigten Faserstoffe, wie solche zur Verarbeitung in der Spinnerei gelangen, ganz verschiedenartig, nicht nur in bezug auf die Länge der einzelnen Fasern und deren Aussehen, also die Feinheit, d. h. Stärke der Fasern an sich, die Weichheit oder Sprödigkeit, die äußere Glätte oder Rauheit, die Schlichtheit (Geradheit) oder Kräuselung und damit die Nachgiebigkeit, sondern auch in dem Verhalten der Fasern bei der mechanischen Behandlung selbst. Dementsprechend muß auch bei der Verspinnung des Fasergutes dieser Verschiedenheit entsprechend ein verschiedenes Verfahren Platz greifen, doch findet dies immer im Rahmen des aufgestellten allgemeinen Spinnplanes statt. Von den besprochenen Einrichtungen zur Faserbearbeitung wird wahlweise für die verschiedenen Faserarten Gebrauch gemacht. Bei allen Spinnverfahren sind auch immer die 3 Bearbeitungsabschnitte:

1. die Vorbereitung des Fasergutes,
2. das Ordnen der Fasern zum Grundkörper der Spinnbehandlung, und
3. das eigentliche Spinnen als Verfeinern und Zusammendrehen, zu finden. Mögen daher die verschiedenen Spinnarten oder Spinnereien, bedingt durch die Faserverschiedenheit und die Art und das Verwendungsgebiet der von ihnen hergestellten Garne, auch scheinbar auseinandergehen, so besteht doch für alle eine technologische Gleichheit und technische Zusammengehörigkeit. Aus der nun folgenden Betrachtung des verschiedenen Spinnens, welcher für die verschiedenen Faserarten kurze Bemerkungen über Vorkommen, Eigenart und Gewinnung der Faserstoffe vorangestellt werden, wird sich dies ergeben. Die Reihenfolge ist dabei durch Umfang der jeweiligen Verbreitung der Faserarten und deren wirtschaftliche Bedeutung bestimmt.